



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

90 (23.2.1934) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238366)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Kontor: Karlsruhe Nummer 175 90 - Trauhausstr. 10 - Mannheim

Maßstab: 22 mm Breite, 33 mm Höhe, 10 mm Vertikal-
Kantenabstand, 10 mm für im Voraus zu bezahlende Familien-
n. Gelegenheitsabonnenten besondere Preise. Bei Zustellungsmäßigem
Bergleichen oder Zahlungsvorgang wird kein Anrecht geltend gemacht.
Keine Gewähr für Auslagen in bestimmten Auslagen, an bestimmten
Plätzen, für fernmündlich erteilte Aufträge, Geschäftsdruckmannheim

Mittag-Ausgabe

Freitag, 23. Februar 1934

145. Jahrgang - Nr. 90

Donaublock Desterreich-Ungarn mit Italien?

Das vorläufige Ergebnis der Besprechungen des italienischen Beauftragten Eulich in Budapest

Einheitliche Außenpolitik

Meldung des D.N.B.

Budapest, 22. Februar.

Im Vordergrund der heutigen Besprechungen zwischen Staatssekretär Eulich und den ungarischen Staatsministern stand die Frage der Präzisierung der außenpolitischen Linie der zur Zusammenarbeit bereiteten drei Staaten Italien, Desterreich und Ungarn.

Beabsichtigt wurde die Schaffung eines Organisationsstatuts zur Festlegung einer einheitlichen außenpolitischen Linie in der gleichen Weise wie die kleine Entente seinerzeit gegenseitig bindende Verträge in einem Organisationsstatut festgelegt hat. Da die kleine Entente durch dieses Organisationsstatut die Bedeutung einer Großmacht erreicht habe, müsse dem mit gleichen Mitteln begegnet werden.

Die vorbereitenden Besprechungen sind abgeschlossen, die Unterzeichnung des Organisationsstatuts wird in Rom erfolgen.

Begleitmusik der ungarischen Delegation

Meldung des D.N.B.

Budapest, 22. Februar.

In den Trialkonferenzen und Rundfunkkonferenzen Eulich und Eulich ist festzustellen, daß sie wesentlich stärker sind als die, die anfänglich des Besuchs Eulich in Budapest durchgeführt wurden. Der regierungstreue „Budapesti Hírlap“ drückt die Überzeugung aus, daß es zu wesentlichen Vereinfachungen in den Verhandlungen mit dem italienischen Delegierten kommen werde. „Pesti Hírlap“ (National-Liberal) sagt, der Mussolini-Plan sei bis zur endgültigen wirtschaftlichen und politischen Organisation des Donaubaumes das Zusammenreffen derjenigen Länder vor, die im anderen Ring der kleinen Entente keinen Platz hätten. Das Zusammenwirken Desterreichs und Ungarns solle das Leben dieser beiden Länder gegenseitig erleichtern, gleichzeitig aber von dem Horizont Europas die dunklen Wolken des „Anschlusses“ vertreiben. Die Trialkonferenzen und Rundfunkkonferenzen seien vorzüglich gewesen, haben aber wichtige Entscheidungen offen gelassen. Die meisten auf den Donauplan Russlands hin und stehen darauf, daß der Plan an der Schwelle der Bewilligung angelangt sei. „Magyar Hírlap“ (rechtshabiles Opposition) sagt, der Plan habe eingehend, daß ohne die Bereinigung der Lage an der Donau der Balkanfrieden und der Panzerkrieg ihre Interessengebiete bis tief in die Vergangenheit zurückzuführen. Die Wege Italiens und Frankreichs müßten sich zur Regelung der Donaufrage treffen. Auch der finanzielle Bewerksamkeit, die die Abwertung der tschechischen Krone darstellt, habe Frankreich überzeugt, daß es jetzt Italien im Donaukreis freilegen sollte und dann eine politische Zusammenarbeit anzubahnen zu bringen, die dann dem Kampf gegen den „Anschluss“ wäre.

Pacific-Befürchtungen über die italienischen Donaupläne

Meldung des D.N.B.

Paris, 22. Februar.

Der „Temps“ wendet sich in einem Vortragsartikel daran, daß sich die italienische Politik in der österreichischen Frage zu weit vorwagt. Das Blatt lehnt, Italien verhalte sich offen, Desterreich und Ungarn zu einem festen Block zu vereinigen, den es kontrollieren würde, und der unabhängig von seinem wirtschaftlichen Charakter vom politischen Standpunkt aus eine beträchtliche Bedeutung haben würde. Wenn es sich darum handele, die Verhandlungen für eine Gesamtorganisation der Donauländer zu schaffen, die alle interessierten Mächte beitreten würden, könnte man diese Bemühungen nur mit Sympathie verfolgen. Aber von verschiedenen Seiten werde die Befürchtung laut, daß ein italienisch-österreichisch-ungarisches Block sich nachdrücklich dem ungarischen Block gegenüberstellen würde, was aber würde eine neue Gefahr hervorrufen, auf die die jetzt bestehende Gefahr vorzuziehen, auf die jetzt bestehende Gefahr vorzuziehen, auf die jetzt bestehende Gefahr vorzuziehen.

Daß man sich bewußte, die Wirtschaftsverhältnisse zwischen Desterreich und Ungarn zu verbessern, verheißt man sich. Aber etwas anderes wäre es, die beiden Länder durch eine wirkliche Wirtschaftunion zu vereinigen. Wenn die Verträge Desterreich die Verpflichtung auferlegten, seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu wahren, so würde das nicht nur auf eine mögliche Vereinigung mit Deutschland, sondern auf jede Vereinigung mit dem westlichen Ausland, das schließlich dieses Landes mit dem eines anderen Landes zu verbinden.

Keine Abwertung der Mark

Programmatische Ausführungen des Reichsbankpräsidenten

Meldung des D.N.B.

Berlin, 22. Februar.

Auf der Tagung des Großen Ausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes ergriff auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er u. a. erklärte:

Das Bankwesen ist leider kein sehr populäres Gewerbe und doch ist es ein sehr notwendiges und für das Gemeinwohl nützlichstes Gewerbe, wenn es richtig geführt wird. Daß das deutsche Bankwesen dieser Aufgabe nach dem Weltkriege nicht gerecht geworden ist, darüber besteht nirgends Zweifel und es ist ein schwacher Trost, daß auch andere Länder ihre Bankentwürfe gehabt haben. Es ist uns nur recht, wenn eine erhebliche Zahl früherer Größen des deutschen Bankgewerbes ihren Platz haben verlassen müßten. Wenn aber immer noch generelle Äußerungen gegen das deutsche Bankwesen und seine Leiter erfolgen, so ist dies unehrenhaft und gemeinlich.

Es ist die große gemeinnützige Aufgabe der Banken, die Gelder der Sparer, die bei dem einzelnen angespart liegen würden, durch die Zusammenfassung in der Bank der gesamten Volkswirtschaft im Anstrome zu führen.

Ein Blick in die Vermögensverhältnisse zeigt, daß einzelne große Reichtümer in Deutschland nur noch in ganz verschwindendem Maße vorhanden sind. Das deutsche Bankwesen wird heute getrieben nicht von wenigen reichen Leuten, sondern von einer Anzahl von kleinen und kleinen Sparern und Geschäftleuten. Selbstverständlich haben die Banken auch immer noch einiges eigenes Kapital, aber hier handelt es sich noch weniger um privaten Reichtum einzelner. Es wird die Öffentlichkeit interessieren, wenn ich hier einmal feststelle, daß von sämtlichen deutschen Aktienbanken mit einem Grundkapital von 10 Millionen aufwärts über 70 v. H. des Kapitals in Mittel- oder unmittelbar in den Händen des Reiches umfassen befindet.

Der Reichsbankpräsident beauftragte sich dann mit der Zinsenfrage und stellte fest, daß es der Reichsbank gelungen sei, das Ausmaß des Zinsfußes seinerzeitigen Werte an der Berliner Börse in den ersten zwölf Monaten der nationalsozialistischen Regierung um 13 Prozent zu senken.

Wenn in den letzten Tagen das Interesse am Rentenmarkt nachgelassen habe, so sei der eine der beiden Gründe hierfür das dauernde Gerede von einem bevorstehenden, nicht mehr oder minder großen Trend der Rentenkonvertierung auf einen niedrigeren Zinsfuß. Die Reichsregierung aber, betonte Dr. Schacht, legt den größten Wert darauf, daß jede Zinskonvertierung von der Kreditgeber und freiwilligen Mitarbeit der großen Sparermassen getragen wird und daß sie davon

absieht, irgendeinen Trend in der Zinsentwicklung zu erzwingen.

Das zweite Moment, das vielleicht die deutschen Sparer in den letzten Tagen anläßlich der Abwertung der Tschechenkrone beschäftigt hat, ist

Die Frage nach der Stabilität der Mark

Ich möchte hier ganz ruhig aussprechen, daß mir die Ansichten gewisser Exporttreue wohl bekannt sind, man könne den deutschen Export ohne eine Abwertung der Mark nicht antreuerhalten. Ich bin von der Notwendigkeit, den deutschen Export im Interesse der Arbeitsbeschaffung nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern zu heigern, überzeugt. Dennoch kann ich mich nicht dazu verstehen, eine Abwertung der Mark vorzunehmen. Erstens betrifft der deutsche Export zu einem sehr großen Teil auf der Veredelung ausländischer Rohstoffe, die durch eine Abwertung der deutschen Mark sofort verteuert würden. Zweitens würde das große Opfer einer Markabwertung sowohl nur wenig nützen wie die Schrumpfung des gesamten Welthandels, die auf ganz anderen Gründen beruht, dadurch doch nicht behoben werden und unseren Anteil an diesem schon zusammengekrumpften Weltmarkt nicht über das normale Maß steigern könnten.

Drittens gibt es andere Mittel, um den Export zu heigern, ohne eine Abwertung der Mark zu begehren. Das von uns angebotene System der zinslosen Exporte und der Zuzahlungnahme von Exportzinsen, billigen deutschen Auslandsbanknoten und Scrips erhalten und immerhin einen gewissen Teil dessen wieder, was die englische und amerikanische Politikentwertung und wegnimmt. Dieses System ist noch durchaus ausbaufähig und wir werden unser Möglichstes in dieser Richtung tun, zumal die Auslandsbanknoten die berechtigte Notwendigkeit dieses Systems neuerdings bekräftigen haben. Ich möchte deshalb abschließen

mit allem Nachdruck feststellen, daß der Wille der Reichsregierung, dem Arbeiter und Sparer seine Kaufkraft zu erhalten, nicht im geringsten erschüttert ist und daß von einer Abwertung der Mark nicht die Rede sein kann.

Trotz aller Pietäten und Protestenworte dürfen Sie sich am Ende darauf verlassen, daß die Regierung auf dem Gebiete des Geldwesens keine Experimente machen wird. Gerade diese Regierung, die durch ihr eigenes Handeln auf dem Weltmarkt der Wirtschaft neues Leben gibt, bedarf der Sparwilligkeit des deutschen Volkes in höchstem Maße. Mit der Notpresse kann jeder bürgerliche oder marxistische Stümper regieren, die nationalsozialistische Regierung kann und will es nicht. Sie will regieren mit dem Vertrauen des Volkes.

Was wird in Desterreich?

Ämtliche Mitteilungen über die Reform der Landesverwaltungen

Wien, 22. Februar.

Über die bisherigen Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den Vertretern aus den Ländern über die Reorganisation der Verhältnisse in den einzelnen Landesvertretungen wird amtlich folgendes mitgeteilt:

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat in den letzten Tagen über die notwendigen Veränderungen in den Landesverwaltungen mit den einzelnen hierfür in Frage kommenden Gruppen Verhandlungen geführt. Die notwendigen Reformen wurden in diesen Verhandlungen einer einmütigen Lösung zugeführt. Niederösterreich und das Burgenland haben in ihren heutigen Sitzungen bereits die auf diesen Verhandlungen beruhenden Veränderungen in der Landesregierung durchgeführt. Auch für Tirol, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark sind in den vom Bundeskanzler Dr. Dollfuß geleiteten Unterredungen die notwendigen Reformen beschlossen worden und stehen unmittelbar vor der Durchföhrung. Heute hatte der Bundeskanzler mit den verschiedenen Gruppen des Landes Ämtlichen Verhandlungen, als deren Ergebnis die Voll der Generalschlichter zum Landespräsidenten von Kärnten in Aussicht genommen ist. Damit ist für sämtliche Bundesländer einmütig die notwendige Reform der Landesverwaltungen gesichert.

Die Christlich-Sozialen gegen die Heimwehren

Meldung des D.N.B.

Wien, 22. Februar.

Die Bundesdelegation der Christlich-Sozialen Partei war heute zu einer Besprechung der durch die Auflösung der sozialdemokratischen Partei geschaffenen innerpolitischen Lage zusammengetreten. In deren Verlauf eine Abordnung der Parteiführungsmänner Dr. Ender angeführt, beauftragt wurde, mit dem Bundeskanzler Dollfuß über den weiteren Regierungsgang in Verhandlungen zu treten.

Aus maßgebenden christlich-sozialen Kreisen, erfuhr man zu den schwebenden Verhandlungen über die Beilegung der politischen Parteien und die Neuordnung des Staates, daß die Christlich-Soziale Partei eine Auflösung nur unter der Bedingung annehmen könnte, daß gleichzeitig die automatische Auflösung der Heimwehren erfolge. Die Heimwehren seien als eine politisch-militärische Organisation gleichwohl eine politische Partei wie die Christlich-Sozialen, sonst werde nur eine einzige politische Partei, und zwar die Heimwehren, bestehen bleiben und diese die alleinige Macht im Staate

ausüben. Die Neuordnung in den Bundesländern, insbesondere die Neuwahl der Landespräsidenten, die gegenwärtig fast ausschließlich der Christlich-Sozialen Partei angehören, könne nur auf dem verfassungsmäßigen Wege durch Mehrheitsbeschluß der Landtage erfolgen. (Bekanntlich hat die Christlich-Soziale Partei in den meisten Ländern die absolute Mehrheit.) Man betont ferner auf christlich-sozialer Seite, daß bisher noch in keinem Falle die Regierung den Heimwehrenforderungen auf Ernennung von Regierungskommissaren in den Bundesländern entsprochen habe und daher anzunehmen sei, daß bei der Neuordnung der Bundesländer die Dinge im wesentlichen beim alten bleiben.

Diese eindeutige Stellungnahme maßgebender christlich-sozialer Kreise verdient in dem gegenwärtigen Stadium erster innerpolitischer Auseinandersetzungen besonderes Interesse, da die grundsätzlichen offenen unüberbrückbaren Gegensätze zwischen den politischen Forderungen der Heimwehren und der Einstellung der Christlich-Sozialen Partei zu der Neuordnung des Staates darin in aller Schärfe zum Ausdruck kommt.

Es bleibt abzuwarten, welche Stellungnahme der bekanntlich der Christlich-Sozialen Partei eng verbundene Bundeskanzler Dollfuß in dieser sich täglich zuspitzenden Auseinandersetzung um die entscheidende Wahlposition im Staate einnehmen wird.

Noch drei Todesurteile

Wien, 22. Februar.

Das Linzer Landesgericht hat Donnerstag abend drei Schußhändler, die während des Kampfes am 12. 2. M. einen Oberleutnant des Bundesheeres und zwei Mannjäger ermordeten, zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach der inzwischen erfolgten Aufhebung des Standrechtes ist das Urteil auf Grund der Regierungsverordnung erfolgt, nach der Mord, Brandstiftung und offene Gewalttätigkeit mit dem Tode bestraft werden können. Das Urteil ist bereits an einem der Schußhändler vollzogen worden.

Wiederum Desterreich-Debatte im Unterhaus

London, 22. Februar.

Im Unterhaus hand auch am Donnerstag die österreichische Frage zur Debatte. Mehrere Abgeordnete der Arbeiterpartei fragten, ob der englischen Regierung bekannt sei, daß die österreichische Regierung sich durch ihr Vergehen einem Teil der österreichischen Bevölkerung gegenüber einer Verletzung des Friedensvertrages von St. Germain schuldig gemacht habe und ob die englische Regierung in Wien Schritte unternommen habe oder unternommen werde, weil trotz der englischen Vorstellungen in Wien Abmachungen erfüllt seien.

Baldwin, der den abwesenden Außenminister in der Sitzung vertrat, sagte es ab, die Fragen erschöpfend zu beantworten.

Stürmische Geheimhaltung der belgischen Kammer

Brüssel, 22. Februar.

Die Kammer trat am Donnerstag abend zu einer geheimen Sitzung zusammen, um den Text einer Kabinettsadresse für den neuen König zu beraten. Gleich zu Beginn der Sitzung forderte der Abgeordnete der Vlaamsche Nationalisten, Verhaegen, die Öffentlichkeit der Sitzung, da Fragen behandelt würden, die für die Öffentlichkeit von Interesse seien. Die Person des Königs, so fuhr er fort, ist ungleichgültig, doch erfordert die Debatte über die Öffentlichkeit. Als der Abgeordnete die Rede aufnahm, erklärte, daß keiner der ersten drei belgischen Könige die Initiative ausüben der Rechte des belgischen Volkes ergriffen habe, ehe er sich unter den Abgeordneten ein Einverständnis und der Ministerkabinettsadresse legte scharfe Verwahrung gegen die Ausrufung des Abgeordneten ein.

Als daraufhin der kommunistische Abgeordnete Nolte auf Verweise antwortete, wonach König Albert I. sich nicht verhalten habe, kam es zu heftigen Zusammenstößen. Einer der kommunistischen Abgeordneten wollte sich auf einen marxistischen Abgeordneten stützen. Nur mit Mühe konnte er von den Sozialdemokraten zurückgehalten werden. Der Präsident sah sich schließlich genötigt, die Sitzung aufzugeben.

Staatsunterstützung für englische Schiffahrtslinien

London, 22. Febr. Das Unterhaus nahm am Donnerstag ohne Abstimmung die Finanzentscheidung an, die Verträge im Schiffverkehr von 20 Millionen Pfund Sterling an die Cunard-Gesellschaft und die Ocean-Transportation-Gesellschaft zu verschieben.

„Schönheit der Arbeit“

Meldung des D.N.B.

Berlin, 22. Februar.

Das im Rahmen der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bestehende Amt „Schönheit der Arbeit“ kündigt an, daß schon für die nächste Zeit die ersten praktischen Resultate auf seinem Gebiete zu erwarten sein werden. Wenn das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit anspricht, daß der Führer des Betriebes „für das Wohl der Gesellschaft zu sorgen“ habe, so sei klar, daß die Sorge um das Wohl sich nicht darauf beschränken könne, daß dem Arbeiter am Monats- oder Wochenende zusätzlich keine Lohnanteile ausbezahlt werden. Dr. Len habe dem Amt „Schönheit der Arbeit“ als eine der wichtigsten Aufgaben anvertraut.

Es gilt zu sorgen, daß die Arbeitsplätze und Aufenthaltseräume in den Betrieben ein menschenwürdiges Aussehen erhalten.

Das das bis heute keineswegs überall der Fall sei, braucht, so erklärt der Leiter des Amtes, H. S. von Gähden, nicht sonderlich betont zu werden. Der Gegensatz zwischen den pompösen Verwaltungspalästen und den düsteren Arbeitsräumen sei mittlerweile grotesk. Immer wieder müsse man auch feststellen, daß die Maschinen und Kräftigen in mächtigen, primitiv konstruierten, gefahrenen Sälen aufgestellt sind, dagegen z. B. die Umkleide- und Waschräume für die Belegschaft sich in engen, lichtlosen und muffigen Kellergebäuden befinden, die fast „zu nichte Verdrängung“ zu gebrauchen seien. Eine solche Einstellung sei für einen Nationalsozialisten und Nationalsozialisten unzulässig. Wir werden, so sagt der Leiter des Amtes, die Betriebsführer nicht zwingen, — aber wir erwarten von ihnen, daß sie freiwillig die notwendigen Veränderungen durchzuführen. Betriebsführer, die die Pflichten gegenüber ihrer Belegschaft ernstlich vernachlässigen und verstehen, würden nicht lange der Ehre teilhaftig bleiben können. Im Dritten Reich Betriebsführer zu sein, in erster Linie würde die Pflicht- und Verantwortlichkeit der Arbeitsplätze und Aufenthaltseräume zu prüfen sein und man werde mitunter schon mit den einfachsten Mitteln allerhand erreichen können. Das Wort „unmöglich“ fehle dabei im Repertoire.

Die französische Finanzpolitik

Paris, 22. Februar.

Die französische Kammer hat in einer Nacht-Sitzung die Haushaltsberatungen beendet und die Finanzgesetze mit 400 gegen 133 Stimmen verabschiedet. Der Haushalt für 1934 stellt sich wie folgt: Einnahmen 45.477.000.000 Franken, Ausgaben 46.418.000.000 Franken.

Speziell ist also ein Ueberschuß von 900.000.000 Franken vorhanden. Durch die Vollmachten, die die Kammer der Regierung erteilt hat, ist diese ermächtigt, für den Fall eines Einnahmerückganges neue Steuergesetze am Ausgabenhaushalt vorzunehmen, um das Gleichgewicht herzustellen.

Der Haushalt wird vom Senat am Montag in Angriff genommen werden und dürfte am Mittwoch in einer Nacht-Sitzung ebenfalls in zweiter und dritter Lesung verabschiedet werden.

Freiwillig englischer Arbeitsloser nach London

London, 22. Febr. Hunderte von Teilnehmern an dem Marsch von Arbeitslosen nach London sind am gestrigen Donnerstag aus verschiedenen Teilen Großbritanniens kommend in der Umgebung der Hauptstadt eingetroffen. Der Zweck des Marsches besteht darin, gegen das zur Zeit im Uebermaß zur Beratung stehende Gesetz über die Arbeitslosigkeit zu protestieren. Die Teilnehmer an dem Marsch, die von einigen Organisationen des linken Flügels der Arbeiterpartei unterstützt werden, wollen Ende der Woche in London Demonstrationen und Umzüge veranstalten.

Die Berliner Aussprache mit Eden

In den Abklärungsbesprechungen sind „Fortschritte“ gemacht

Meldung des D.N.B.

Berlin, 22. Februar.

Die Aussprachen zwischen der Reichsregierung und dem Vordirektor der Times, Herrn Eden über die Abklärungsbesprechungen gelangten heute zum Abschluß. Herr Eden hatte während seines Aufenthaltes in Berlin zwei längere Besprechungen mit dem Reichsaussenminister. Die Besprechungen wurden in einem freundschaftlichen und freundlichen Geiste geführt und zeigten, daß beide Regierungen den Wunsch haben, sobald als möglich zu einer allgemeinen Verständigung über die Abklärungsbesprechungen zu gelangen. Obwohl die Unterhaltungen eine eingehende Vereinbarung über den Inhalt einer Abklärungsbesprechung nicht zum Vorschein brachten, führte die gemeinsame eingehende Prüfung der Fragen dazu, daß jede der beiden Parteien den Standpunkt der anderen durchwegs versteht. Es wurde beiderseits der Eindruck gewonnen, daß trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß einer Abklärungsbesprechung noch entgegenstellen, Fortschritte gemacht worden sind.

Eden ist „sehr befriedigt“

Berlin, 22. Februar.

Der englische Vordirektor der Times empfing Donnerstagabend die Vertreter der deutschen Presse, vor denen er sich sehr befriedigt über seine Berliner Verhandlungen äußerte. Er erklärte, seine Mission auf dem Kontinent bestehe darin, festzustellen, inwieweit das englische Memorandum von den einzelnen Regierungen angenommen werden könne und inwieweit nicht. Eine Möglichkeit sei gegeben, daß man erklärt hätte, das Memorandum komme als Basis überhaupt nicht in Frage; von dieser Möglichkeit sei jetzt nicht mehr die Rede. Allerdings behänden große Schwierigkeiten, auch für Deutschland, hinsichtlich gewisser Punkte, z. B. der Luftfahrt. Die Berliner Verhandlungen hätten manche unrichtigen Auffassungen beseitigt und seien auch in anderer Hinsicht von wirklichem Wert gewesen. Eden erwartete hinsichtlich der französischen Stellungnahme erst von seinem zweiten Pariser Besuch ein endgültiges Ergebnis. Er wird heute vormittag nach Rom abreisen.

Ein Urteil der „Times“

London, 22. Februar.

Der Berliner Vordirektor der Times hat: Der Eindruck, daß der freundschaftliche und gründliche Meinungsaustrausch Eden in Berlin einen sehr günstigen Wert hat, ist durch die letzten Besprechungen noch verstärkt worden. Der Hauptwert der Besprechungen ist, daß Eden jetzt die deutsche Haltung in der Frage der Luftwaffe, der R.A. und Z.S. und so weiter in allen Einzelheiten kennt.

Der deutsche Standpunkt ist vollkommen klar und es darf mit einiger Zuversicht gesagt werden, daß das Problem trotz der Koleriehaltung gewisser Forderungen nicht mehr ganz so schwierig aussieht wie vorher. Es ist anscheinend dem Vordirektor ein Abkommen in Aussicht genommen, das im Rahmen des Abkommens dabei mitzugespielen.

In deutschen Kreisen zeigt sich die Meinung, anzunehmen, daß eine französische Zustimmung zu den britischen Abklärungsvorschlägen lautet wie ausfallen ist und daß der einzig mögliche Durchbruch in Richtung einer kurzfristigen Regelung liegt, die die Abklärungsbesprechungen bis zum Ende des Jahres für eine vollständige Verständigung befähigen. Auf diese Annahme ist es anscheinend zurückzuführen, daß die Deutschen sich der vorgeschlagenen zehnjährigen Gültigkeit des Abkommens widersetzen und dem holländischen Schiedsgericht anhängen. Es muß aber beachtet werden, daß diese Annahme bei Eden Berliner Besprechungen keine Rolle gespielt hat. Die Besprechungen sind heute auf der Grundlage der britischen Texten mit ihren Abklärungsbestimmungen geführt worden, die zum mindesten von der französischen Regierung bis jetzt nicht abgelehnt worden sind. Es darf als gewiß betrachtet werden, daß der gleiche Grundgedanke die Besprechungen in Rom beherrschen wird.

Eden vom Reichspräsidenten empfangen

Berlin, 22. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing am heutigen Nachmittag den zur Zeit in Berlin weilenden britisch-britischen Geheimrat Vordirektor der Times, Herrn Eden, der von dem hiesigen britischen Botschafter begleitet war.

Alfred Rosenberg über den Kampf um die Weltanschauung

Berlin, 22. Februar.

Im Reichstagsgebäude im Gebäude der Groß-Corps sprach am Donnerstagabend vor einer außerordentlich großen Zahl geladener Gäste, unter denen man die Spitzen der Reichsleitung, der Wissenschaft und der Wirtschaft bemerkte, Alfred Rosenberg, der vom Führer mit der höchsten Zustimmung der Partei beauftragt worden ist, über das Thema „Der Kampf um die Weltanschauung“. Der Vortrag Alfred Rosenbergs, ein temperamentvoll und durchschlagend wurde immer wieder von langanhaltenden Beifallstürmen unterbrochen. Belegte der Reichspressechef Dr. Dietrich Eckhardt die neue Stimmgebung der Politik auf, so gab jetzt Alfred Rosenberg

die neue Richtung der deutschen Geschichtsbildung und des kulturellen Lebens Deutschlands.

Alfred Rosenberg zeigte die deutsche Geschichte und das Werden aller kulturellen Werte der Welt in einem völlig neuen Gesichtswinkel, er wies auf die ganz andere geistigen Ergebnisse hin, die sich durch

diese neue natürliche Betrachtungsweise ergeben, und von denen die Folgerungen für Deutschland, seine Auseinandersetzung mit den Konventionen, seine Antwort auf verurteilte Eingriffe kirchlicher Würdenträger in die Politik lauten, denn auch eine für die deutsche Zukunft, die Alfred Rosenberg immer wieder betont in seinen Vorträgen einleuchten mußte.

Die Veranstaltung wurde eingeleitet von mehreren Vorträgen der Hitler-Jugend, abgebrochen mit dem Hoch-Beifall. Nach Schluß des Vortrages überreichten im Namen des Bundes Deutscher Arbeiter zwei Hitler-Mädler Alfred Rosenberg einen großen Rosenkranz.

Ueberfall auf einen englischen Jagdflieger

London, 22. Febr. Ein uniformierter Pilot der Royal Air Force wurde am Mittwochabend in dem britischen Vordirektor der Times, Herrn Eden, von mehreren unbekannten Männern überfallen und durch Schüsse und Faustschläge lebensgefährlich verletzt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der politische Nord in Frankreich

Paris, 22. Februar.

Die Freitagmorgenblätter besaßen sich wieder in politischen Artikeln mit der rätselhaften Ermordung des Gerichtsrates Prince. Man begründet, daß die Regierung für die Klärung einer Ermordung von 100.000 Franken angesetzt hat. Innenminister Sarraut erklärte Pressevertretern, er persönlich glaube an das Verbrechen eines regelrechten Mordes. Daher werde er alles tun, um das Verbrechen zu klären. Die Untersuchung werde von allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt. Am Donnerstag sind jedoch keine Fortschritte gemacht worden. Man weiß bisher lediglich, daß der Täter ein Angehöriger der Prince nach Dijon lockte, nicht nach Dijon gekommen ist, sondern nach Paris.

Die Polizei sucht jetzt insbesondere nach dem Bekannten der Prince vor kurzem auf der Straße antrifft und zum Frühstück einlud. Ferner ist kein Verlassen des Hofes in Dijon Prince, der eine Kraftprobe nehmen wollte, von einem Mann angesprochen worden, der ihn dann wieder in der Hofhof zurückgeführt. Hierüber liegt die Klärung des Mordes hoffentlich vor. Auch dies steht jetzt im Mittelpunkt der Untersuchung.

Sportflugzeug verunglückt

Genève, 22. Febr. Bei einem Übungsflug verunglückte am Mittwoch das Sportflugzeug „D. 200“ in der Nähe von Mühlheim (Schweiz). Hierbei wurde der Pilotenführer Bräunig verletzt. Der zweite Besatzungsmitglied Bräunig kam ums Leben. Der Unfall ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen.

Generaloberst von Hammerstein beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Generaloberst Freiherrn von Hammerstein-Equord zur Entlassungsfeier seiner Abreise und sprach bei dieser Gelegenheit dem Generalobersten nochmals seinen Dank aus für die dem Reichsheer geleisteten Dienste, insbesondere in seiner Stellung als Chef der Heeresleitung.

Nord auf offener Straße

Berlin, 22. Febr. In den Abendstunden des Donnerstagabend ereignete sich in Neustadt ein furchtbares Mordmysterium. Der erst vor etwa zwei Tagen aus dem Reichsbank entlassene frühere Inhaber Günther Schulte erschoss auf offener Straße den Mitarbeiter Herbert Stoppel, in dem er seinen Nebenbuhler erblickte, nieder. Dann stürzte er in ein Bad, indem sich seine Geliebte eine verschiedene Frau Elsa Müller, bestand und sofort mit ihr in einem Nebenzimmer ein. Günther Schulte der später trachten erneut Schüsse. Bei der gewaltigen Explosion der Tür fand man beide mit schweren Schussverletzungen auf. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb die Müller.

Deutsche Parteien im Remelgebiet verboten

Rom, 22. Febr. Die spanische Regierung hat heute verboten, die Untergrundorganisationen der deutschen Parteien im Remelgebiet, der faschistischen Partei, der Sozialistischen Partei und der Christlich-Sozialistischen Partei, jede weitere Tätigkeit unternehmen und zwar mit der Begründung, daß die beiden Parteien das Ziel verfolgen, das Remelgebiet Spanien auf dem Wege eines bewaffneten Kampfes zu erreichen. (?)

Graher Schmuggel nach Frankreich

Paris, 22. Febr. Die Douane aus Straßburg berichtet, daß die Staatsschutzbehörde gegenwärtig mit der Untersuchung eines großen Schmuggels von Silber in Frankreich und der Schweiz in Zusammenhang steht. Es sollen große Mengen dieser Waren in das Innere Frankreichs eingeschmuggelt worden sein, die einen Wert von mehreren Millionen Franken haben.

Gustav Nachtigal

Zum 100. Geburtstag des Pioniers deutscher Kolonialpolitik

In der Geschichte der Erschließung des Schwarzen Erdteils gehört dem 22. Februar 1834 ein wichtiger Tag. An diesem Tage ist in Köstel bei Stendal in der brandenburgischen Altmark Gustav Nachtigal geboren, ein deutscher Mann und ein großer Forscher, dem die Wissenschaft die erste Kenntnis eines bedeutenden Teiles von Afrika verdankt, der sich um die Erwerbung der wichtigsten deutschen Kolonien hervorragende Verdienste erworben und der sein Leben für die Idee, der er mit ganzer Seele diente, zum Opfer gebracht hat: Gustav Nachtigal hat den schönen Tod im Dienste des von ihm über alles geliebten Vaterlandes auf afrikanischem Boden, in dem er auch die letzte Ruhe gefunden hat.

Die viele Erfolge des Schwarzen Erdteils vor ihm und nach ihm, war auch Nachtigal von ganz und nicht für den Beruf des Forschungsreisenden bestimmt, und noch lange, nachdem er seinen uralten Beruf, den der Arzt, ergriffen hatte, lag ihm der Gedanke, an der Erforschung Afrikas Anteil haben zu wollen, weitestens. Eine seltsame Fügung des Schicksals, eine Ungenauigkeit, führte den jungen Arzt, der in Berlin, Halle, Würzburg und Greifswald studiert hatte, und nun Militärarzt in Köln geworden war, nach Afrika. Die schnell sich entwickelnde Krankheit veranlaßte seine Ärzte, ihn nach Algerien zu schicken, von dort ging er weiter nach Tunis, land die geliebte Heimat und zugleich eine Anstellung am Hof des Bey von Tunis. Hier, im Alter von 34 Jahren, erreichte ihn die Kunde des Schicksals und gab seinem Leben die unerwartete, große, aber fernerliche Wendung. Gerhard Köpff, drei Jahre älter als Nachtigal, gleich ihm Arzt, hatte im Hinblick auf die Forderung der Franzosen in Algerien in den Jahren 1855—1859, an denen er teilgenommen hatte, in der Zeit bis 1867 große Teile des nördlichen Afrikas durchwandert und erlangt, 1868 an den englischen Konsulaten gegen Abstellern teilgenommen und erhielt im gleichen Jahre von König Wilhelm I. von Preußen den Auftrag, dessen Weisheit für den Scheich Omar von Bernu an diesen zu übermitteln. Auf Köpffs Veranlassung wurde mit dieser Mission Gustav Nachtigal betraut, der im Januar 1869 von Tripolis aufbrach. Besann erreichte

und von hier aus einen denkwürdigen und hoch gelohnten Absteher nach Tadmert unternahm, einem Lande, das zu dieser Zeit kein Fuß eines Europäers betreten hatte. Mit Hilfe dem Tode entronnen, setzte er seine Reise fort und zog im Juni 1870 in Kusa, der Hauptstadt des Sultanats von Bornu, ein. Mit der Erfüllung dieser Mission hatte



Gustav Nachtigal

Nachtigal lag die Spuren eines erfolgreichen Forschungsreisenden verdient und nunmehr seinen eigenen Namen erkannt. Er blieb in Afrika und setzte seine Forschungsreise in mehreren, überaus erfolgreichen Reisen fort.

Von Kusa aus unternahm er eine sehr wichtige Reise nach dem nördlichen des Nordafrikas gelegenen Bornu sowie nach dem südlich vom Tadmert gelegenen Bagirmi, in, es gelang ihm, im März 1873 seinen Rückweg über Sobel, Darfur und Kordofan zu nehmen, und am 22. November 1874 landete er glücklich, als fast sechsmonatiger Reise, in Kairo an, von wo er im nächsten Jahr zunächst nach Europa zurückkehrte. Diese lange Reise, die der wissenschaftlichen

Forstmann höchst bedeutsame Aufschlüsse über die Topographie und die Ethnographie der von ihm bereisten Gegenden verschaffte, und auf der Nachtigal als erster Europäer die genannten Länder aus eigener Anschauung kennen lernte, erob den Forscher zum Range eines Entdeckungsbereitenden allerersten Ordens. Die Deutsche Afrikanische Gesellschaft und die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ernannten ihn zu ihrem Vorpräsidenten. Die Pariser Geographische Gesellschaft verlieh ihm die Große Goldene Medaille; auf der Berliner Konferenz zur Gründung einer internationalen Vereinigung zur Erforschung Zentralafrikas wurde er zum Ausschussmitglied ernannt.

Wenige Jahre später gab die deutsche Regierung ihrer Anerkennung amtlichen Ausdruck, indem sie den auch Staatsmännlich hochbegabten Forscher 1882 in die Dienste des Reiches berief und ihn zunächst zum deutschen Generalkonsul in Tunis ernannte; und als im Verlaufe ihrer Maßnahmen zur energischen Durchsührung ihrer kolonialpolitischen Pläne die deutsche Regierung einen Mann brauchte, um das Deutsche Reich an den fernsten Rändern des Schwarzen Erdteils machtvoll zu repräsentieren, da gab sie 1884 Gustav Nachtigal den Auftrag, die Verträge

Richard Dornseiff geht nach Köln. Die wir erlauben, Dr. Richard Dornseiff, der geachtete Schauspielregisseur des Nationaltheaters, als Oberregisseur an das Schauspielhaus Köln verpflichtet worden.

Intendant Alfred Wödeberg abberufen. Auf Wunsch der Stadtverwaltung Magdeburg hat der Amalige Preussische Theaterausfühler den Intendanten Edgar Klisch von seinem Posten als Leiter der Stadtlichen Bühnen Magdeburg mit Ablauf des Monats Februar abberufen. Die gesamte künstlerische Leitung der Stadtlichen Bühnen ist zunächst Generalkonsuldirektor Böhlke übertragen worden.

Nach der „Welt“ auf die Bühne. Den Seinen über der Herr im Schlaf, und das Glück kommt über Nacht. Aber manchmal braucht es nicht einmal die Nacht, sondern es kommt sogar in der Kammermusik. Und so lag es sich auf der bestverfügbaren großen Wagner Fremdenführung des Jahres 1934: Unten unter all den störrischen Partnern auch der Intendant des Magdeburger Stadttheaters Paul Trede, und oben in der „Welt“ wollte ein junges Mädel namens Elisabeth Müller auf

Afrika zu belanden und die noch von keiner anderen europäischen Macht beanspruchten Küstengebiete, an denen deutsche Interessen zu vertreten und zu schützen waren, unter die Hoheit des Deutschen Reiches zu stellen.

Nachtigal wählte die ihm gebliebene Aufgabe mit vollem Erfolge. Er stieg in Zogo, in Kamerun und in Kamerun landete die deutsche Flagge und machte diese Gebiete damit zum deutschen Kolonialbesitz. Aber auf dieser Reise, die ihn auf die Suche des Erfolges geführt hatte, erkrankte ihn auch schon das Ende ein Fieber, dem er auf seiner großen Wanderreise so oft getrotzt hatte, warf ihn nieder. Schwermüde, erkrankt, machte er sich auf den Heimweg, nach dem schon am 19. April 1869 auf der Höhe von Cas Berta, wo man ihn ein vorläufiges Grab bereitete. Zwei Jahre später wurden seine Gebeine exhumiert und nach der deutschen Kolonie Kamerun überführt, wo er seine letzte Ruhestätte fand. Sein großes Werk, „Sahara und Sudan“, liegen heute in zwei Bänden vor, die noch vollständig, und dessen dritte Band auf Grund seines Nachlasses herausgegeben wurde, gehört zu den grundlegenden Dokumenten der heroischen Epoche der Erforschung des Schwarzen Erdteils.

Eine Grete-Garbo-Ausstellung in Schweden. In Stockholm ist eine Ausstellung eröffnet worden, die durch eine Sammlung eindrucksvoller Bilder den künstlerischen Werdegang von Grete Garbo veranschaulicht. Auch einige Kostüme, die sie in dem großen Schwedischen Film „Wohin“ getragen hat, sowie das Originalmanuskript des Films, sind dabei. Unter den Aufnahmen sind Studienbilder, die ein Berliner Künstler von ihr gemacht hat, sowie Reproduktionen aus dem deutschen Film „Die fremde Gasse“, in dem Grete Garbo neben Max Neufuss und Werner Kraus mitgewirkt hat.

Die Stadtseite

Mannheim, den 23. Februar.

Empfang von 635 Saarländern

Am Samstag, den 24. Februar, vormittags 11.15 Uhr, am Hauptbahnhof Mannheim.

Zur Vermittlung der RZ-Beihilfen, Abholung von Arbeitslosen, werden für erholungsbedürftige Saarländer 635 Plätze unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Saarländer treffen am morgigen Samstag, vormittags 11.15 Uhr, im Hauptbahnhof Mannheim ein und werden bei einer vor dem Hauptbahnhof stattfindenden Feierlichkeit durch den Kreisleiter der RZ, Dr. Roth, begrüßt. An dieser Feierlichkeit werden die künftigen und bisherigen Behörden teilnehmen. Auch an die Mannheimer Bevölkerung ergeht der Aufruf, sich an der Feierlichkeit zahlreich zu beteiligen. Die Kinder sollen fühlen, daß sie uns herzlich willkommen sind und daß wir mit ihnen verbunden sind.

Anschließend an den Begrüßungsakt wird den Saarländern in sämtlichen Räumen der Bahnhofshalle ein in der RZ-Beihilfenkartei-Küche getragenes Mittagessen gereicht. 15 Saarländer verbleiben im Kreis Mannheim. Der Rest fährt über Heidelberg nach Karlsruhe-Offenburg weiter.

Nächtliche Malerei

In der vergangenen Nacht waren wieder Anläufe zum Handwergeln unterwegs, die nach Abflauen des Strohensverkehrs auf den Kreuzungen mit weißer Farbe die bekannten Aufforderungen zur Mithilfe an der Arbeitsbeschaffung anzeigten. Wo die Pinzel in Tätigkeit traten, konnten sich sofort die Neugierigen an.

In der Ausbringung der Schriftzeichen über den Straßen scheint nunmehr ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein, obgleich in dieser Beziehung noch manches geschrieben wurde. Viele Schriftzeichen, die vor drei Tagen durch den Sturm abgetragen wurden, hat man überhaupt nicht wieder angebracht. Nur in einigen Fällen hat man sich dazu entschlossen, die Stoffstreifen längs der Häuserreihen zu spannen, wo sie keinen Anprall des Windes auszuhalten haben.

Die Verbeeke des Mehrplatzes, die nun vollständig anheubaut ist, bietet besonders in den Abendstunden einen eindrucksvollen Anblick. Die in einem Winkel stehenden großen Schrifttafeln verschiedener Mannheimer Firmen mit der Unterschrift „Geht dem Handwergel entgegen“ bilden eine eidechsenartige Umrandung des handhohen Zaunbereiches, das von Gitterstäben eingefaßt, am Abend durch seine Lichterfülle besondere Aufmerksamkeit weckt. Da die Plakate und der Aufbau durch Schneewasser hell angeleuchtet werden, ist eine überaus eindrucksvolle Anlage geschaffen worden.

Bevölkerungsbewegung

Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim hat die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im vierten Vierteljahr 1933 mit 882 (879) die vorjährige nicht ganz erreicht. Doch hat innerhalb der Monat Dezember mit 119 (98) eine kleine Steigerung gebracht; damit ist auch die Geburtenziffer dieses Monats — mit 12,36 auf 1000 Einwohner — wieder etwas in die Höhe gegangen. Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Oktober auf 292 (288), im November auf 264 (279) und im Dezember auf 229 (230). Die Gesamtzahl erhöhte sich von 649 im Vorjahr auf 985 d. h. um 33,2 p. h. Beim Dezember beträgt die Zunahme sogar 95,0 p. h. Das hat außerordentlich erhebliche Ziffern. Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat im Berichtsvierteljahr mit 615 (609) etwas zugenommen. Der Oktober hatte nur mit 177 (191) Todesfällen glänzende Sterblichkeitsverhältnisse aufzuweisen, doch brachten der November mit 209 (178) und der Dezember mit 229 (196) eine ziemlich Verschlechterung. Eine Verlesung nach Altersklassen zeigt, daß der Tod normalerweise bei den über 60 Jahre alten Deuten mehr Opfer gefordert hat — im November 112 (82) und im Dezember 105 (87), im November 7411 (6192) und im Dezember 2667 (2777) Fälle in Wohnstätten und Herbergen geschätzt mit 16.764, 19.490 und 10.467 Nebenabstufen (letztere ohne Jugendherberge).

Rundgebung des Nahrungsmittelgewerbes

Hg. Genck sprach im Namen der Deutschen Arbeitsfront

Der große Saal des Friedrichsparks war überfüllt, als gestern abend die Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront, Betriebsgruppe des Nahrungsmittelgewerbes, begann. Auch die Nebenäle reichten kaum aus, da noch zahlreiche Arbeitskameraden aus Erdmühlhagen gekommen waren. Nach dem Einmarsch der Fahnen der RZ und der Betriebsgruppen begrüßte Ortsgruppenführer Grah die zahlreich erschienenen, insbesondere die Vertreter der Handwerkskammer und der Innungen. Es waren u. a. von der Handwerkskammer Präsident Stahl anwesend, von den Innungen die Obermeister.

Bezirksleiter Schmitz

Aus seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder einmal im Kreise seiner früheren Kameraden weilen dürfte und richtete die Mahnung an die Versammlung, nicht auf Köpfer und Nieswäger zu hören, sondern sich den Führer zum Vorbild zu nehmen, der das deutsche Volk vor dem Chaos rettete, der uns den Glauben an Volk und Vaterland wiedergab. Heute noch gelte das Wort, daß jeder Volksgenosse willkommen ist, wenn er mit ehrlichem Herzen und gutem Willen zu Adolf Hitler kommt. Aber jeder muß Opfer bringen. Und das Opfer muß man spüren, sonst ist es kein Opfer. Wer sich ganz vom marxistischen Denken befreit hat, findet auch den Weg zum Nationalsozialismus, bei dem der Aufbau des Vaterlandes im Vordergrund steht.

Hg. Genck, Berlin

warf einen Rückblick auf das Mittelalter, als die beiden ersten Handwerksstände, die Bäcker und Metzger, mit der Gründung der Räte begannen. Das war die älteste Form wirtschaftlichen Zusammenschlusses, die sich durch Jahrhunderte erhielt. Eine andere Form aber, die nach dem englischen Vorbild im vorigen Jahrhundert entstand, hat in Deutschland Schicksal erlitten. Das waren die Gewerkschaften, die Gilden hätten heißen können, wenn sie richtig geleitet worden wären. Die Gewerkschaften waren Gegner der Sozialdemokratie, bis diese in den neunziger Jahren die Gewerkschaften ins Schlepp nahm und ihre politischen Geschäfte mit ihnen machte. Der Redner hielt scharfe Abrechnung mit den Gewerkschaftsführern der Vergangenheit. Heute, unter dem Geißel der Ordnung der nationalen Arbeit, gibt es zunächst Wichtigeres als die Aufstellung von Tarifen. Wir sind, so betonte der Reichsbetriebsgruppenleiter, nicht gekommen, um Klassenkampfische Grundzüge zu vertreten. Wir haben darüber zu wachen, daß nur lebensfähige Betriebe bestehen, die Arbeit und Brot geben. Kranke Betriebe wird man schließen müssen, um die Gesunden zu stärken und zu erhalten.

Deutschlands Jugend, die heute mit in der Führung ist, richtet den Ruf an alle Volksgenossen, zusammenzukommen. Diese selbe Jugend ist es geworden, die dem Führer den Kampf gewinnen half. Dummfäuler werden nicht gebildet. Es kann den Rortalspredigern gleich sein, ob die deutsche Frau rauft

oder nicht, ob sie sich schminkt oder nicht. Die jungen Mädchen, die jetzt heranwachsen, werden von selbst nicht rauchen und werden auf Fuder und Schminke verzichten. Die alten Kämpfer lassen sich nicht von weierenden Spielern gegeneinander auspielen, indem man sie auf die Moral festlegen will, die sie für richtig erkannt haben. Die deutsche Frau muß eben erst lernen, daß sie mit dem Kauf französischer Spitzenstoffe hilft, die Rüstungsindustrie, an der Herr Grah mit 80 p. h. beteiligt ist, zu stärken. Die alte Garde der RZ ist nicht für das Gekern, sie schaut vorwärts. Und die Menschen, die nur für den Tag leben, die Willkür von jeder, die gilt es zu gewinnen.

Berühmte Märch in der Bewegung für Adolf Hitler!

Mit einem dreifachen Sieg Heil beschloß der Redner seine Ausführungen, die oft von zunehmendem Beifall unterbrochen wurden. Nach dem Gesang des Deutschland- und Hosi-Weiß-Weides erfolgte der Ausmarsch der Fahnen. Um die musikalische Unterhaltung der Rundgebung machten sich die Kapelle Lührer und der Spielmannszug der RZ, Ortsgruppe Humboldt, verdient. Arbeitskamerad Günther Kraus trug den Vortrags „Dem Führer“, der Sprecher der Ludwigshafener Verbandsgemeinde eine passende Dichtung vor. Der Vortragsbund der Arbeiter-Zentralorganisation Mannheim sang unter Leitung von Bezirksleiter Willi Hilz den Männerchor „Deutschland, dir mein Vaterland“. Weiter, Gefallen und Verlebne haben an einem Tisch, ein Bild, das man vor nicht allzulanger Zeit für unmöglich gehalten hätte. Eine mehrfache Arbeitsfront, in der Betriebsführer und Gefolgshof Schüler an Schalter stehen, ist in dieser Rundgebung wieder einmal aufs überzeugendste offenbar geworden.

Eine weitere Rundgebung

Nach Feierabend, um 8 Uhr in der vergangenen Nacht, begann im Friedrichspark eine weitere Versammlung, die ebenfalls einen sehr guten Besuch aufwies. Auch hier sprach der Redner der Reichsbetriebsgruppe Rohrunn und Genck, Hg. Genck aus Berlin. Seine Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit denen in der vorhergegangenen Abendversammlung. Die Rede war jedoch im besonderen für die Kellerer und Köche zugeschnitten, für die die Höhe der Vorkriegszeit wieder erreicht werden müsse. Das Ansehen des Berufs der Haushalten-Angehörigen sei seit dem Krieg sehr zurückgegangen, weil infolge der Gemeindefreieit der Beruf in starkem Maße überlaufen wurde. Auf die Durchführung des Führerprinzips im Betrieb wird großer Wert gelegt, allerdings trage denn der Betriebsführer auch die Verantwortung für Betrieb und Gefolgshof. Die Frauenfrage im Haushaltenbetriebe werde einer allmählichen Lösung entgegengeführt. Nach zweistündiger Dauer wurde die Rundgebung von Haushaltenwart Henn geschlossen.

Polizeibericht vom 23. Februar

Am Feldengedenktage am kommenden Sonntag sind alle öffentlichen Lustbarkeiten verboten.

Verkehrsunfall. Beim Ueberqueren des Kaiserplatzes geriet gestern nachmittags ein 8 Jahre altes Mädchen in die Fußbahn eines Personentransportwagens, wobei es fürzte und mehrere Hautabrisse erlitt.

Verkehrsprüfung. Angezeigt wurden 4 Führer von Kraftwagen, die gestern vormittags auf dem Verkehr mit ihren Fahrzeugen Geschwindigkeiten bis zu 37 Stdn. fuhren.

Entwendet wurden: Aus einem An- und Verkaufsgeschäft D 4 fünf Damenbrilliantenringe mit 3 bis 5 Steinen von je ein Fingerring Barock, ein älteres goldene Herren-Sonnenuhr mit welchem Email-Fingerring und Schmuck, römischen Fibeln, beide Gehäusendeckel etwas verbeult, eine kleine goldene Herren-Sonnenuhr mit glatten Deckeln, bronze-farbenem Fingerring, vergoldeten Fingerring und arabischen Fibeln, ein goldener Armband, 2 Schmanhwer, aus Mailgold, breite verflochtene Kettenringe, oben zwei Amethyste, etwa 10 bis 12 Millimeter groß, Schloßschlüssel und Schlüsselanhänger.

* Die Reihe der Schulferien für die 37 Abteilungen der hiesigen Volkshochschule wird am kommenden

Montag, nachmittags 4 Uhr, im Abteilungslokal vorgenommen. An der Feier nehmen die an Eltern zur Entlassung kommenden Kinder, etwa 4000, mit ihren Lehrern und besonders eingeladene Gäste teil.

* Das hiesige Bürgerheim, zu dem das Mütter- und Säuglingsheim in der Kronprinzenstraße umgewandelt worden ist, wird am 1. April eröffnet.

* Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Bräulein Gretchen Frischknecht, die in B 7, 3 mit ihrer 71 Jahre alten Schwester, Frau Käthe Bauer Witwe seit vielen Jahren zusammenwohnt. Die Jubilantin ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und lebt noch mit großem Interesse unter Welt.

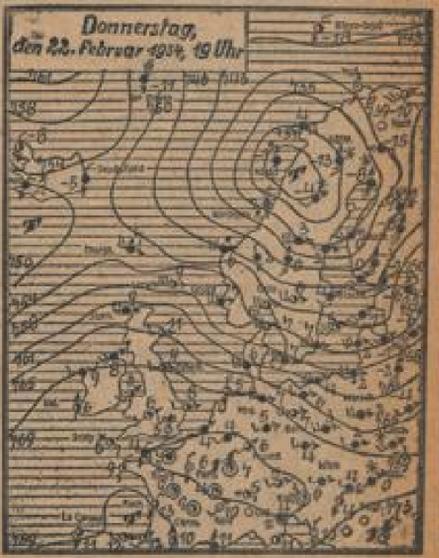
* Die 2. Prüfung für Geschäftshenographen hält das Stenographische Prüfungsammt der Industrie- und Handelskammer Mannheim der hiesigen Industrie- und Handelskammer am Sonntag, 11. März, für Geschäftshenographen aller Systeme ab. Geprüft wird wie bisher in Abteilungen für 150, 200, 250 und 300 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Außerdem findet eine Vorprüfung für 120 Silben statt. Die Diszidantener beträgt in allen Klassen 10 Minuten (20 Minuten). Die Uebertragung erfolgt unmittelbar nach dem Diktat in einer vor-geschriebenen Zeit. Anmeldungen müssen bis spätestens 5. März bei dem Prüfungsammt eingegangen sein; später eintreffende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Erteilung jeder weiteren

Auskunft ist das Stenographische Prüfungsammt gerne bereit.

* Nach der Verordnung über die Verteilung der zulässigen Tabakfabrikation, die in den nächsten Tagen erscheint, haben alle Personen, die ein Tabak-fabrikation zu erhalten wünschen, einen Antrag mit Angabe der gewünschten Tabakfabrikation an den Oberbürgermeister oder an das Gemeindefreieramt zu richten. In dem Antrag hat der Antragsteller die Summe der monatlich ihm zukommenden, nicht aus dem landwirtschaftlichen Betrieb herrührenden Einnahmen (Erbalt, Lohn, Gewerbeeinnahmen) anzugeben und die Richtigkeit der Angaben durch Unter-schrift zu bekräftigen. Für den Antrag ist ein bestimmtes Antragsformular zu verwenden. Da die Anmeldungen bereits erfolgt sind, ist es notwendig, diese unter Verwendung des vorgeschriebenen An-tragsformulars sofort zu erneuern. Antragsformulare sind bei den Gemeindefreierämtern und bei der Fabrik- und Güterverwaltung erhältlich.



Wetterkarte der Frankfurter Wetterwarte



Wetterkarte vom 23. Februar 1934, 19 Uhr. Die Karte zeigt die Temperatur in der Nacht zum 23. Februar 1934. Die Linien verbinden die Orte mit gleichem Temperaturwert. Die Temperaturwerte sind in Grad Celsius angegeben.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 23. Februar: Der gestrige Nordwindige Sturmwind hat sich nach Ostwind verlagert und keinen Einfluß auf die deutschen westlichen Wälder und über die deutschen Mittelgebirge hinaus südwärts vorgetragen. Gleichzeitig setzte sich der Abwind des südwesteuropäischen Hochdruckgebietes fort. Doch hat sich über Ostfrankreich ein schwacher Hochdruckkegel entwickelt, der gerade auf die Wälder Süddeutschlands Einfluß genommen und Auflockerung, teilweise Nachtfrost gebracht hat. Er wird auch vorerst ein härteres Ueberreifen von Tiefdruckläufern auf die Wälder dieses Gebietes noch verhindern, trotzdem die Großwetterlage zunehmend zonaler wird.

Vorauslage für Samstag, 24. Februar

Stets noch und meist wolkig, doch im westlichen trocken, tagüber mild, meist wechselnde Winde

Die Höchsttemperatur in Mannheim am 23. Febr. + 10,9 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 23. Febr. - 0,0 Grad; heute früh 10 Uhr + 0,1 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Station	19	20	21	22	23	Wasserstand	20	21	22	23
Altebrunn	1,60	1,60	1,60	1,58	1,58	1,70	1,68	1,70	1,72	1,72
Bühl	0,41	0,28	0,28	0,25	0,25	0,50	0,40	0,40	0,40	0,40
Oberrhein	1,78	1,80	1,78	1,79	1,79	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
Oberrhein	2,78	2,71	2,63	2,58	2,52	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Rheinbrunn	1,81	1,82	1,87	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
Reich	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
St. Gallen	0,95	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90	0,90

Die „LLOYD“ bietet Ihnen viel!

Trotz ihres niedrigen Preises, ein volles, dickes Format, das besonders langanhaltenden Rauchgenuß gewährt. — Echt mazedonische und türkische Tabake und gesetzlich zulässiges Höchstgewicht. — Die Qualität der „LLOYD“ befriedigt auch verwöhnte Raucher.

LLOYD 2 1/2 Pfg.

mit und ohne Mundstück

DIE ZIGARETTE, DIE SO VIELES GIBT UND DOCH SO WENIG FORDERT

Mit Bildern: „Deutschland hoch in Ehren“



MARTIN BRINKMANN A. G., ZIGARETTENFABRIK BREMEN

SPORT DER NMZ

Die nächsten Spiele im Handball

Vor harten Kämpfen um Auf- und Abstieg

Der Oben haben bei im 2. Spiel Handball einen neuen Meister, der zugleich auch der alte ist. Niederschlagener behauptet die weitaus meisten Punkte der Meisterschaft...

Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Tore	Tore
Oben	14	1	0	143:29	29
Eintracht	10	1	4	101:96	21
Eintracht	10	5	4	85:89	18
Eintracht	10	6	3	83:78	15
Eintracht	10	7	1	77:74	15
Eintracht	10	6	2	82:69	14
Eintracht	10	6	3	80:81	14
Eintracht	10	4	7	48:84	10
Eintracht	10	4	2	84:59	10
Eintracht	10	1	14	43:109	2

Weitere Mannschaften sind am nächsten Sonntag zu erwarten. Die Ergebnisse sind im Folgenden:

Die Lage in der Bezirksklasse. In der Bezirksklasse sind die Mannschaften im Handball...

Europameisterschaften im Schwimmen

Die Schwimmwelt hat die IV. Europameisterschaften im Schwimmen, die in der Zeit vom 12.-19. August in Regensburg stattfinden...

Die Schwimmwelt hat die IV. Europameisterschaften im Schwimmen, die in der Zeit vom 12.-19. August in Regensburg stattfinden...

Aus der Badischen Turnerschaft

Der Badische Turnerschaft sind wiederum drei Bezirksverbände angeschlossen worden...

Nicht Fahrer-Fabrikanten stellen Mannschaften

Für die deutschen Fernfahrer-Fabrikanten 1934. Mit der Wiedereinführung der Fernfahrer-Fabrikanten...

Egellung-Höhenweltbestleistung

Der Fernfahrer-Egellung-Höhenweltbestleistung. Der Fernfahrer-Egellung-Höhenweltbestleistung...

Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Tore	Tore
Eintracht	10	0	5	84:47	20
Eintracht	11	9	0	84:44	18
Eintracht	10	9	1	74:79	17
Eintracht	10	7	3	62:69	17
Eintracht	10	7	0	54:33	14
Eintracht	10	6	0	81:23	12
Eintracht	10	4	1	65:65	11
Eintracht	10	4	1	47:73	9
Eintracht	10	4	1	58:58	9
Eintracht	10	0	11	98:98	1

Am kommenden Sonntag finden die beiden Spiele in der Bezirksklasse statt. Die Ergebnisse sind im Folgenden:

Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Tore	Tore
Eintracht	11	10	1	89:30	21
Eintracht	14	9	1	87:73	19
Eintracht	15	9	0	78:64	18
Eintracht	14	7	2	70:64	10
Eintracht	15	7	1	70:70	15
Eintracht	15	5	2	70:66	12
Eintracht	11	5	1	64:67	11
Eintracht	18	5	1	73:65	11
Eintracht	13	0	7	45:74	8
Eintracht	14	0	1	45:123	1

Am nächsten Sonntag finden die beiden Spiele in der Bezirksklasse statt. Die Ergebnisse sind im Folgenden:

Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Tore	Tore
Eintracht	11	10	1	89:30	21
Eintracht	14	9	1	87:73	19
Eintracht	15	9	0	78:64	18
Eintracht	14	7	2	70:64	10
Eintracht	15	7	1	70:70	15
Eintracht	15	5	2	70:66	12
Eintracht	11	5	1	64:67	11
Eintracht	18	5	1	73:65	11
Eintracht	13	0	7	45:74	8
Eintracht	14	0	1	45:123	1

Die Spiele der Frauen

Während in der Bezirksklasse die Spiele der Frauen...

Deutscher Radfahrer-Verband

Die diesjährigen Fahrwettkämpfe. Der Zeit ist man auf Veranlassung des Verbandes...

Termine der diesjährigen Fernfahrer-Fabrikanten

Die Termine der diesjährigen Fernfahrer-Fabrikanten...

Deutscher Radfahrer-Verband

Die diesjährigen Fahrwettkämpfe. Der Zeit ist man auf Veranlassung des Verbandes...

Norweger-Sieg in der Fis-Kombination

Bier Norweger auf den ersten Plätzen - Gull Müller (Deutschland) auf dem 15. Platz

In Sollefteå (Schweden) erreichten am Donnerstag die internationalen Schiaren der FIS mit dem Sprunglauf...

In der Folge zum zweiten Gang wurde die Schi-Weltmeisterschaft...

Neuschnee in Sollefteå - viele Stürze

In Sollefteå lagten in der Nacht zum Donnerstag harte Schneefälle ein...

Franz Hinze französischer Abfahrtsmeister

Während die besten deutschen Schi-Läufer und -Springer...

E. Rund will 100 Mr.-Schiffbau

Auf der vor etwa zwei Jahren erbauten Renschelwerft...

Die Winterferien des deutschen Schi-Sportlers

Die Winterferien des deutschen Schi-Sportlers...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteipolitischen Veranstaltungen abgenommen. Anordnung der Kreisleitung...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteipolitischen Veranstaltungen abgenommen. Anordnung der Kreisleitung...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteipolitischen Veranstaltungen abgenommen. Anordnung der Kreisleitung...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteipolitischen Veranstaltungen abgenommen. Anordnung der Kreisleitung...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteipolitischen Veranstaltungen abgenommen. Anordnung der Kreisleitung...



Vermischtes

In dem kleinen Städtchen Courcelles bei Lille hat ein vierjähriges Mädchen namens Leonie Barne-Man brachte den plötzlichen, unter schweren Schmerzen erfolgten Tod des kleinen Mädchens in Zusammenhang mit einer Arznei, die sie wenige Stunden vor ihrem Ableben eingenommen hatte. Der Apotheker Henri Denis in Lille, der das Rezept zusammengefasst hatte, wurde beschuldigt, eine zu starke Dosis Gerdonal-Tabletten verabreicht zu haben. Wegen des Verdachts wurde daraufhin ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet. Henri Denis, ein am Plage angelegener Apotheker, erkrankte sich allgemein Verschlimmung, und seine Gewissenhaftigkeit war über jeden Zweifel erhaben. In der unangenehm überausen Voruntersuchung war er nicht erschienen, und man nahm daher an, daß er es vorgezogen habe, sich dem Gerichtsverfahren und der zu erwartenden Strafe durch die Flucht zu entziehen. Vor einigen Tagen wurde seine Leiche durch einen Fischer aus dem nahen Frasse Haute-Dentle herausgezogen. Der pflichtbewusste Apotheker war durch die Schwere der gegen ihn erhobenen Anklage aus dem weltlichen Gleichgewicht gebracht worden und hatte sich in einem Anfall von Verzweiflung ertränkt. Seine Nachkommen, die seinen Namen auf dem Namen des Verstorbenen ruhen lassen wollten, scheuten keine Mühe zu einer Ehrenrettung des Apothekers. Eine nochmalige Untersuchung der verabreichten Pillen ergab, daß die Dosis Gerdonal genau mit der vom Arzt verordneten übereinstimmte. Infolgedessen konnte der Tod des kleinen Kindes nicht von einer Gerdonalvergiftung herrühren. Man verlangte die Ausgrabung der Leiche, und die neue Untersuchung ergab, daß Herz-Kranke die eigentliche Todesursache gewesen sein könnten. Die Rehabilitierung der Verdächtigten des unglücklichen Apothekers hat in weiten Kreisen lebhaften Widerspruch hervorgebracht. Andererseits wird man sich mit aller Schärfe gegen die leichtfertige Art der Anklageerhebung, die zweifellos den unglücklichen Apotheker in den Tod getrieben hat.

Prinz und Pächterstochter

Die Liebesheirat des schwedischen Kronprinzensohnes

Vor wenigen Tagen hatte eine Berliner Zeitung die Meldung von der bevorstehenden Hochzeit des schwedischen Kronprinzensohnes Sigvard mit der Tochter eines Berliner Kaufmanns veröffentlicht. — und schon hatte die Reichshauptstadt ihre neueste Sensation, die der Berliner bringt. So sehr er Anteil nimmt am politischen Geschehen, das sich ja sozusagen bei ihm zu Hause oder doch in allernächster Nachbarschaft abspielt, ist er doch immer wieder dankbar wie ein bescheidenes Kind, wenn auch noch anherhalb der politischen Bezirke „etwas Rundes passiert“. Das Haus der Brauteltern in Berlin-Wilmersdorf, eine hübsche einstöckige Villa, rückt in den Mittelpunkt des Interesses. Der Feiernsprecher war dauernd besetzt. Neugierige Frager und freundliche Gratulanten stellten sich ein. Andere sandten einen Fernruf durchaus anzureichend und führten deshalb nach Wilmersdorf hinaus, um persönlich bei den Eltern vorsprechen. Eine ganze Reihe von Autos rollte an. Aber die Brauteltern, selbst Berliner, wußten sich zu helfen, indem sie sich einfach verweigern ließen. Um so mehr suchten sich die abgewiesenen Besucher bei den Nachbarn, vor allen Dingen in den umliegenden Häusern, die in den Nachmittagsstunden überlaufen waren, schadlos zu halten. Es klingt übertrieben, aber es ist wahr: in der ganzen Umgebung der Berliner Straße, in der das Elternhaus der Braut liegt, waren sowohl die Morgenblätter wie die Abendzeitungen im Handumdrehen ausverkauft. Die Witzblätter sind kaum auf ihre Kosten gekommen. Sie haben höchstens erfahren, daß Prinz Sigvard von Schweden der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen ist, und daß er gegen den ausdrücklichen Willen seines kronprinzlichen Vaters darauf besteht, seine 27jährige Braut Grifa Paqet

zu heiraten. Er ist bereits aus dem königlichen Hause ausgeschloffen worden, aber mit der jugendlichen Energie des 27jährigen hat er seine Heirat schon in die Wege geleitet. Er hält sich mit seiner Braut zur Zeit in London auf, wo beide in Kürze den Weg



Prinz Sigvard und seine Braut

zum Standesamt gehen werden. Dem Gerücht nach kann die Trauung in Berlin nicht stattfinden, weil der Prinz infolge der Schwierigkeiten, die das königliche Haus in Stockholm bereitet, seine Traupapiere nicht ganz zusammenbringen konnte. In Kürze wird das junge Paar nun vermählt nach Berlin zurückkehren, wo der Prinz zuletzt unter dem Namen Holgers als Regisseur bei einer Filmgesellschaft tätig war. Allerdings werden die jungen Leute es auch in London nicht ganz leicht haben, ihren Bund fürs Leben zu schließen, denn nach englischen Meldungen ist Herr Graf Holte Bernadotte, ein Neffe des schwedischen Königs, mit dem geheimen Auftrag eingetroffen, die eheliche Verbindung möglichst noch im letzten Augenblick zu verhindern. Die in Berlin zurückgebliebenen Brauteltern verweigern inzwischen jede Auskunft. Der Vater von Grifa Paqet ist Inhaber eines Fabrikgeschäfts und Pächter einer Reihe von Privatmärkten in Berlin. In Stockholm, bekannt durch Fontanes Roman „Der Stadlin“, besitzt er ein Villengrundstück von einigen Morgen, und fernher ist er Jagdpächter in Madach in der Reumart. Das Berliner Volksgemüt für das die ganze Angelegenheit ein geradezu gefundener Reichstagsgegenstand ist, wird wohl nun tagelang nicht zur Ruhe kommen.

Es ist eines der Geheimnisse der Weltmeere, daß Schiffe niemals ganz vom Erdenrund verschwinden. Etwas bleibt von ihnen immer zurück. Wenn sie in stürmischer Nacht auf einwägen Meer einen ersten Schiffsstod herben, treiben die Bruchstücke vielleicht noch Jahrzehnte auf den Wellen und werden dann an irgendeiner Küste anspülend. Dort werden die Bruchstücke angetrieben und zu allen möglichen Dingen verarbeitet. Als der „Goldene Dint“, das Segelschiff

des englischen Weltumseglers und Seeräubers Francis Drake in Deptford abgewrackt wurde, ließ man aus seinem Holz einen solchbar geschuligten Sessel anfertigen, der noch heute in Oxford zu sehen ist. Die eigenartige Verwandlung hat wohl das englische Schiff „Resolute“ erfahren, das auf die Suche nach der lange Zeit vermissten Arktis-Expedition Franklin geschickt worden war. Die „Resolute“ blieb im Treibeis festes und wäre mit Mann und Maus untergegangen, wäre sie nicht von einem amerikanischen Walfischfänger befreit worden. Nach ihrer Rückkehr nach England wurde das Schiff abgewrackt, da es nicht mehr seetüchtig war. In weiter Umgebung des Küstenortes Catham findet man keine Werkstatt und nur wenige Privathäuser, die nicht wenigstens einen Gebrauchsgegenstand aufzuweisen hätten, der aus dem hölzernen Kumpel der „Resolute“ angefertigt ist. Doch am längsten loben bekanntlich die Bauarbeiten oder Gasketten der alten Segelschiffe. Nicht werden sie von Kapitänen oder Seelenten erworben, deren Leben mit ihrem Schiff so verbunden war, daß sie wenigstens eine Erinnerung an ihren treuen Gefährten aufbewahren wollten. Das seltsame Geschick, das eine Gallone gebohrt hat, hat vor kurzem ein Holländer aufgefischt. In einem entlegenen Buddhistentempel Japans entdeckte er eine Heiligenstatue, die ihm gleich auf den ersten Blick bekannt vorkam. Die Untersuchung ergab schließlich, daß es sich um eine Figur des heiligen Gradmas handelte, die vor ungefähr 900 Jahren den Bug eines holländischen Seglers dargestellt hatte, der im Sturm an der japanischen Küste gestrandet und zerschellt war. Japaner hatten die hübsche Figur aufgelesen und mit sich genommen. Später muß sie durch buddhistischen Priester zu Schutt gekommen sein, die sie irrtümlich für ein Heiligbild hielten und ihr in einem Tempel einen Platz anwiesen. Der Holländer versuchte, von den Priestern die Herausgabe der Gallone zu erreichen. Diese weigerten sich jedoch entgegen, diesen Wunsch zu erfüllen, mit dem Hinweis darauf, daß diese Figur ein alter japanischer Gott sei, wie ihn sich die primitiven Japaner früher aus Holz geschnitten hätten.

— Eine unheimliche Gleichzeitigkeit, bei der man vielleicht vom zweiten Gesicht sprechen könnte, hat sich in Brüssel in der Todesstunde des Königs ereignet. Ein Vater predigte von dem Tode, der seinen verstorbenen und sprach dann auch davon, wie eines Tages der belgische König sterben werde. Diese Worte wurden zu eben der gleichen Minute gesprochen, als draußen bei Komur König Albert den Tod fand. Bei dem Priester handelt es sich um den in Brüssel gut bekannten Kanzler des Vater Sanjon. Er hielt in dem Collège Saint Michel am Samstag nachmittags einen Vortrag im Rahmen einer Anzahl von Predigten. „Der Tod“, so führte der Vater aus, „kommt zu uns allen. Er verschont niemanden, auch den mächtigen Industriellen nicht, nicht den General, nicht den Monarchen. In welcher Stunde aber der belgische König aus absterben wird aus diesem Leben, er wird als ein guter und bewundernswürdiger Mensch sterben. Denn er war groß als Mensch und Christ.“ Vater Sanjon gedreht, daß dieser Satz ursprünglich nicht in seinem Predigtentwurf vorgelesen war, sondern, daß er ihn, seinem Gehör folgend hinzugefügt habe. Er sei selbst erschüttert gewesen, als er am folgenden Morgen hörte, daß der König den Tod gefunden habe — während er im Collège Saint Michel über seinen Tod sprach.

M. 1.29

Togal

herausgegeben bewährt bei

Rheuma - Gicht
Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuss u. Erkältungskrankheiten. Stark abkühlend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Das Schicksal der „Emden“-Glocke



Beschwunden und wiedergefunden

Die Schiffsglocke des heldenhaften deutschen Kreuzers „Emden“ war von einem australischen Kriegsschiff in Wellington erbeutet und ins Fremdenland gebracht worden. Dort verfiel die Glocke auf unerklärliche Weise und goll als verschollen, bis sie vor kurzem auf einem Weide in der Nähe von Melbourne durch Zufall ausgegraben wurde. Die Glocke wurde in ritterlicher Weise der deutschen Marine zurückerstattet.

Die Frau im fremden Kleid

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTITZ

Am nächsten Morgen kommt Tobs. Sie wollen ihn gar nicht in das Hotel lassen, aber er findet den Botengang und fragt sie zu Kora durch. Er hat am Hafen genügend in einem kleinen, schwungigen Gabelhaus, das sich praktisch Hotel de Londres nannte; er ist von Langzeitler zertrübt, aber guter Laune; seit Stunden ist er schon auf den Beinen, war auf dem Eingangsdenkmal der Rodda, in der Dharma einkehrte, der Großen Waise, hat in einem arabischen Kaffeehaus gerätselt. Er berichtet, Irene hat dabei; sie weiß, wer er ist; Kora hat von ihm erzählt.

„Und Wado?“

„Ja, sie hätte ein schönes Zimmer in einem vornehmen Hause, aber für ihn wäre kein Platz dort gewesen. „Für meinen Bude!“, sagte er, und es klingt bitter.“

„Und gestern abend?“

„Sie ist aufgetreten; er war in ihrer Garderobe und hinter der Bühne. Es hätte nichts geklappt; die Beleuchtung nicht, die Musik nicht; wenig Erfolg, ein lauer Anlauf; sie wäre voller Wut und verärgerte Wäuter.“

„Er steht auf, will wieder gehen. Kora bealeitet ihn bis zur Treppe. „Und du, Tob?“

„Ich würde mir hier im Hotel etwas, Kora; ich will bei dir sein. Irrendeln dich werden sie so haben wie mich; ich will es adarbenes — ich will's auch heissen, wenn es nicht anders geht. Sie will mich nicht; kein Wort hat sie gesagt, als ich in ihrer Bekleidung nach einem Raum für mich frage. Soll sie nicht bleiben in dieser Stadt! Sie wird schon wiederkommen.“ Er meint: Wado! ...

„Und Tob?“

„Tobs irrt sich nicht, wie er sich nie irrt. Er wohnt nun Teller in der Gertruden- und wohnt dort

bei Kora auf dem gleichen Platz. Er hat sich mit dem ersten Dandliener angefreundet, der aus Boulogne kam; Tob war auch einmal dort, als er noch seine Hände hatte. Es ist sonst niemand hier in Ägypten, der Boulogne kennt; da genügt das für eine Freundschaft. Sie sprechen vom Grand-Café auf der Rue Tiers, von der Place des Bains mit dem Casino, von den eleganten Menschen dort. Arkhise heißt der Hausdiener, und er regiert das Hotel des Girarders vom Hintergang und; er hat Tob's das Tellerwischen und den Schlafraum verschafft.

„Rein; Tob's irrt sich nicht. Am dritten Tag ist Monsieur Juvy bei Kora und fragt nach ihm. Dann kommt Wado selbst, nicht zu Kora — zu Tob's; er möchte helfen; sie will nicht und noch ein; niemand verdamme sie, weder Apfellmeister noch Belenker. Tob's sagt alles zu, und die Gräde ist wieder geschlagen.“

Nach Kora hat eine Art Freundschaft geschlossen. Ein junger Amerikaner ist jetzt jeden Tag im Hotel, zum Tee nachmittags und im Saal abends. Er nimmt Kora fast allein für sich in Anspruch; sie hat Mühe, sich freizumachen, um auch mit anderen Herren zu tanzen, wie es ihre Pflicht ist. Sie weiß nicht, wie dieser blonde, große Mann heißt; er sei Kaufmann, hat er erzählt. Er spricht nicht viel, und sie braucht auch nicht zu sprechen; er steht auf, sobald die Musik beginnt, und sie tanzen. In den Pausen schweigen sie; er raucht, irrt ein Schind; nur, daß er sie manchmal fragt, ob sie einen Wunsch habe.

Die Tage gehen hin. Kora wundert sich gar nicht mehr, daß sie hier so lang. — „Sie haben es gut.“ So hat Irene zu ihr, mit ihrem Amerikaner. So etwas ist das Beste, was man bekommen kann. — Kora muß ihr recht geben; Irene hat oft allein oder bald an diesem, bald an jenem Tisch. Kora weiß, daß ihr der Amerikaner Schick ist; Er bleibt bis zum letzten Tanz; dann bringt er sie zum Tisch, gibt ihr die Hand: „Gute Nacht!“ Jeden Abend ist es so.

Ein Sonnabend kommt, und er erscheint nicht zum Tee, nicht nach dem Abendessen. Sie vermisst ihn, doch an Irene's Tisch, wird zum Tanz gehalten, wird irgendwo im Saal herumgelaufen, wenn die Musik schweigt, und muß allein an den Tisch zurückgehen. Ihr sind die wenigen Schritte über die leere Tanzfläche lang. Sie fühlt: Alle Männer blicken auf sie, und die Frauen; diese mit einem Ausdruck der Bewunderung.

Es ist schon spät, als noch eine vielköpfige Gesellschaft erhebt: Herren in Zivil und Offiziere in Kolonialuniform. Sie lassen sich Tische zusammenschieben, bestellen Wein; sie sind laut, haben wohl schon viel getrunken. Andere Waise drehen bald nach ihrem Eintreffen auf; besonders die Tische, an denen Damen sitzen, werden verlassen.

Kora und Irene werden in den neuen Kreis geholt. Sie lächelten es schon, aber sie dürfen nicht abgehen; sie beneiden die blonde Weibin Tarror, die heute einen festen Platz bei einem Wandmann gefunden hat. Trinken sollen sie, tanzen sollen sie, schwere, opiumhaltige Injektionen. Der Saal leert sich mehr und mehr; schließlich ist nur noch dieser laute Kreis da. Die Herren werfen der Kapelle Geld an: „Weiterspielen!“ Sie fangen an, die Schlager mitzuführen; sie trinken hastiger, sie tanzen unklüger.

In Kora steigt Angst auf; sie weiß nicht, wie dieser Trappel enden wird; sie steht, daß der Direktor an der Eingangsdtür steht, unbeweglich; das gibt ihr etwas Ruhe. Die Musik darf nur Fortritt spielen; sie muß das Tempo heigern, darf keine Pausen mehr machen. Irene und Kora müssen tanzen, tanzen. Die Herren sind fast alle aufgehoben, nur noch der Takt mit, Wben sich beim Tanz ab, der mehr ein häßliches Wirbeln ist als Tanz; sie schaukeln Kora und Irene in die Arme des Nächten.

In Kora steigt Vorn hoch: Sie will nicht mehr; sie ist kein Gegenstand, mit dem jeder machen kann, was er will. Aber sie kann sich nicht wehren; es ist kein Aufstehen möglich, kein Kopfnicken der Ruhe, daß sie fortlaufen könnte; man läßt sie nicht los, man wirft sie von einem zum anderen.

Jetzt hält sie ein kleiner, dicklicher Mann, roßt mit ihr über die glatte Fläche, dreht sie rechts, dreht sie links; dabei schwanzt er; er ist schwer angetrunken. Er verliert einen Würfel, verliert den Hals — sie hütsen. Er läßt auf sie, greift nach ihr, hält sie fest; sie fühlt ihn zurück; er wölft sich am Boden, ist schon wieder bei ihr, wirft sich über sie; seine Hände packen ihr Gesicht, ihre Schultern.

Die anderen haben im Kreis um sie, fernern den Tischen an, sochen schallend. Da kann sie nicht mehr an sich halten; sie schlägt zu, schlägt in dieses fetter, oedumene Gesicht, nicht einmal — zweimal, dreimal. Der Mann weicht zurück, aber sie läßt ihn jetzt nicht los; Alles in ihr ist Wut; sie hat die Hände zu Klauen geballt — wieder holt sie aus ... Keiner der

Umstehenden trennt die beiden; sie finden in ihrer Trunkenheit den Kampf nur müßig, sie lachen.

Aber dann drängt sich der Direktor durch, zerrt Kora hoch. „Ruhe, Mademoiselle!“ flüstert er ihr zu und will sie fortführen.

Der Direktor ist auch auf die Beine gekommen, steht schwanzend; er klaut. Plötzlich schlägt die Stimmung um. Sie rufen: „Anerkneht! Was erlaubt sich dies Frauenzimmer?“

Es schallt hinter Kora her, die der Direktor mit sich zieht; sie will sich noch einmal umwenden, aber er hält sie zurück, bringt sie in sein Zimmer. Sie zittert noch immer am ganzen Leib; ihr Gesicht ist verkrampft. „Ich schlafe ihn nieder!“ preßt sie zwischen den schlappenden Wägen vor. „Geben Sie mir einen Revolver! Ich schlafe ihn nieder!“

In seinem Schreikrüchel brüht er sie, läßt auf dem Raum, den er hinter sich abfächelt. Er muß die Gäste beruhigen.

Kora springt auf, rüttelt an der Tür. Ihr Atem fliegt. Sie hört draußen erregte, schimpfende Stimmen; sie hämmert mit den Fäusten gegen das Holz. Dann ist der Direktor wieder da. Sie steht, als er eintritt, durch die Tür, daß die Halle leer ist. Er ist sehr gemein, spricht auf sie ein. So etwas könne vorkommen. Genieß: Sie treffe keine Schuld; die Herren hätten viel getrunken; man lasse eben in der Kolonie, auf afrikanischem Boden; Ägypten.

„Nicht einen Tag länger bleibe ich hier!“

„Darüber können wir morgen reden. Wollen Sie jetzt nicht auf ihr Zimmer gehen, Mademoiselle?“ Er bringt sie bis zur Treppe. Der Fahrstuhl fährt nicht mehr; man hat den Tredeobog fortgeschickt.

Oben liegt Irene weinend auf ihrem Bett; sie ist geküßelt, als die Schlägerei begann. „Das ist meines Schicksal!“ hört sie hervor. „Das!“

Am nächsten Morgen wird Kora frühzeitig zum Direktor gerufen. Er teilt ihr wieder zu; Sie möge bleiben; er lasse Gewähr, daß dergleichen sich nicht wiederhole; er wäre bereit, ihr Gehalt zu erhöhen, schon mit Rücksicht auf Wäuter Curvington, der händiger Galt des Wäuter sei. Sie wolle ja wohl, daß die gesamte afrikanische Ausfuhr nach England und Amerika durch seine Hände ginge? Eine sehr einflussreiche Verbindlichkeit. Sie sollte aber Still-schweigen über den Vorkall bewahren; die Herren hätten es auch versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Bank- und Börsenwesen vor der Umgestaltung

Im Bereiche der Wirtschaft haben nach dem Willen des Reichstages...

Um das Grundgesetzliche handelt es sich aber in erster Linie...

Welche Normen für die Verwaltung dieser Grundgesetzgeber...

Zur Kontrolle, das in verschiedenen Fällen aus Anwendung...

Es entspricht nicht der Natur praktischer nationalsozialistischer...

Es entspricht nicht der Natur praktischer nationalsozialistischer...

Schreckenskammer japanischer Konkurrenz

Wie bekannt, haben während der langwierigen Verhandlungen...

Es ist bekanntlich im Ausland, daß sich im Reich der...

Während bei der Besorgung über den Bereich des...

Es ist eine eigenartige Konstellation, gegen die japanische...

Wirtschaftsanleitung. Da im letzten Jahre, daß gerade jetzt...

Welche das Börsenwesen in seiner letzten Lebensform...

Schafft Arbeit!

Ein Aufruf der Badischen Industrie- und Handelskammer

Die Regierung hat erneut zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit...

Dieses große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Das große Ziel national vor allem von der gewerblichen...

Wie jeder einzelne Betrieb darauf einzugehen werden kann...

Es ist außerdem Pflicht jedes Unternehmens, die in diesen...

Einmalige Zielsetzung kann und darf es nicht mehr geben...

Feuerprobe einer Freundschaft

Das die viele große und vielfach grundmäßig wichtige...

Interessanter und herbeiführender für die allgemeine...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Je mehr die Freundschaft sich mit der Regierung in der...

Der Herr Reichsminister hat sich in diesem Sinne, die...

Beider traditionellen Freundschaft...
Freundlichkeit...
Freundschaft...

Dresdner Handelsbank AG.

7 1/2 Dividende auf 100 und 9 1/2 auf 125

Das Institut berichtet über eine stattliche Bilanz...

Die deutsche Rohstoffgewinnung im Januar

Die Rohstoffgewinnung im Januar 1934 betrug...

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Leistung der Walzwerke...
Die Rohstoffgewinnung im Januar 1934 betrug...

Wieder ist unser Haus in festliches „Weiß“ gekleidet, bereit, alle seine Freunde von nah und fern zu empfangen. Von Montag, den 26. Februar bis 3. März veranstalten wir unsere

Weißer Woche

Weißer Festtage der Hausfrau sind diese Werbetage für schöne wertvolle Waren. Es kann der bescheidene Käufer mit dem gleichen Vertrauen unter den mäßigen Preislagen wählen, wie der Anspruchsvolle unter den höheren Preislagen. Wir richten deshalb an alle Hausfrauen und Verlobte, an alle Gaststätten und gewerblichen Betriebe die Bitte: Besuchen Sie unsere Weiße Woche, wir können Ihnen wieder die richtigen Qualitäten und billigen Preise bieten, wie sie seit 30 Jahren der Stolz unserer Weißen Wochen waren!

Ein ausführlicher, vierseitiger Prospekt geht Ihnen morgen durch die Post zu.



Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Doppelspaltige je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Unsere weitere Personalübernahme suchen wir

Damen oder Herren

nicht unter 20 Jahren und besonders im Umgang mit gutem Publikum. Brauchkenntnisse sind erforderlich, da Einzahlung erfolgt. Bei einem sehr guten Verdienst und angenehmer Arbeitsumgebung.

Bäckereien u. Konditoreien

Reisender für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung gesucht. Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Lackfabrik

Meister od. Vorarbeiter für die Beschäftigung und Spezialisten für die Beschäftigung in leitender Stellung. Bewerbungen mit Kopie letzterem Zeugnis evtl. unter 11 Y 2 an die Geschäftsstelle d. Z. 9291

Werde-Herrn und -Damen

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Kindert., ehrl. Fräulein

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Mädchen

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

Bitte wir die bei Stellen-Anschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photos u. sonstigen Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

5 Schlafzimmer

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Möbel-Binnenhöfe

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Gelegenheit!

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Schlafzimmer

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Teppiche

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Achtung!

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Glückhafte Stimmung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Handwagen

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Schlafzimmer

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Haus

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Mietgesuche

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

3-Zimmer-Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Spielwiese od. Garten

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

4-Zimmer-Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Klein-Auto

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

2 bis 3-Zim.-weg

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Heiraten

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

3 Zimmer, Küche, Bad

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

LADEN

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Gaubenzimmer

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Schön möbl. Zi.

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Leeres Zimmer

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

2 Zim. u. Küche

Ein erfahrener, energiegelauer Mann mit besten Referenzen, evtl. eigene Kasse unter 11 H 182 an die Geschäftsstelle d. Z. 1740

Gleich das Passende zur Einsegnung!

Unsere Auswahl guter Anzüge und unsere niedrigen Preise ersparen Ihnen Zeit und Geld!

Konfirmanden-Anzüge
38.- 30.- 22.-

Kommunikanten-Anzüge
25.- 18.- 12.-

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM Breitestraße K1.1-3

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Frau

Kath. Keller geb. Rinkert

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

Mannheim-Neckarau, den 23. Febr. 1934

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gg. Hoffmann, Metzgerei

Städtisches Bürgerheim

(Obem. Wälder- und Büchsenstraße in der Neuenheimer Höhe)

Das neue Städtische Bürgerheim (Altersheim) wird am 1. April d. J. eröffnet.

Gewünscht wird volle Verpflegung, Heizung, Beleuchtung, fließendes kaltes und warmes Wasser.

Die Preise bewegen sich von 50 RM. anwärts.

Mit Rücksicht auf die große Nachfrage, wollen sich Bewerber umgehend auf Zimmer 59 des Rathauses in N 1 (Sekretariat 11) melden.

Der Oberbürgermeister.

KRUPP Lastwagen

Pfälzische Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Neustadt/Weinstraße 6, Ruf: 2153

Die Männer um Magda Schneider heute in der Filmwelt!

Außerdem Hans Brausewetter: Sie will mich nicht / Bei Luise Ullrich zu Hause / Blick in die Ateliers / Vorschau auf die nächsten Filme / Charlotte Susa, Abenteuer im Süd-Express / Filmball-Nächte / Dreh-Kalender und 1000 Antworten im Briefkasten. Preis 30 Pfg. Bestellungen in allen Buchhandlungen, bei der Post u. beim Verlag Scherl, Berlin SW 68

ALHAMBRA

Heute eine bedeutungsvolle Premiere!
Die Hölle der gefürchteten Westfront
 — das größte filmische Ereignis der Gegenwart —
 in dem im ganzen Reiche mit Spannung erwarteten
Kriegserlebnis höchster Ausdruckskraft

Stosstrupp 1917

Die Schlacht an der Aisne — Die Schlacht in Flandern — Die Landeschlacht d. Cambrai
 Der deutsche Frontfilm nach dem preisgekrönten Kriegsbuch von Hans Zöbelein
„Der Glaube an Deutschland“
 Gesamtleitung Hans Zöbelein



Die Nationalsozialistische Kriegserfahrerorganisation ruft jeden Deutschen, der Gefühl hat für Ehre und Dankbarkeit zum Besuche dieses Frontfilms von unerschütterlicher Echtheit und Reue auf.

Die Front, wie sie lachte, fluchte, kämpfte und starb:
 Marsch zum Hexenkessel — Im „Sanatorium“ der Westfront — 12 Tage Trommelfeuer — Die große Offensive — Im feindlichen Graben — Der Engländer bricht durch — Versprengt im Trichterfeld — Die Schwebenkampfwagen — Gegenangriff — Trommelfeuer — „Der Tank kommt!“ usw.

Anfangszeit: 3.00 5.30 8.00 Uhr

PALAST LICHTSPIELE und GLORIA PALAST

Großfilm - Monat März

Drei Erstausführungen von Weltgeltung zeigen Ihnen beide Theater im März

Ab heute:

Sylvia Sidney in Jenny Gerhardt

Ab 2. März:

Der C. B. de Mille - Millionen - Film „Revolution der Jugend“ (Kampf gegen die Unterwelt)

Ab Mitte März:

Der Sensationserfolg Amerikas, der größte Erfolg, den je eine deutsche Schauspielerin in USA ernten konnte Dorothea Wieck in „Wiegenlied“

Ab heute zur Eröffnung des Großfilm - Monats

in Erstausführung das überwältigende Filmwerk in deutscher Sprache

Sylvia SIDNEY

Jenny Gerhardt

Nach dem weltberühmten Roman von Theodore Dreiser

„Das Epos einer Frauenliebe“

(Ein Frauenleben — ein Frauenschicksal, mit all der Süße und Bitterkeit, die eine große Liebe geben kann)

Großes Tonvorprogramm
Kleine Preise 60, 80, 100, Erw. 45,-

Anfang: 4.00 6.10 8.20

Drucksachen jeder Art liefert billigst
Druckerei Dr. Haas / Neue Mannheimer Zeitung
R. 1, 4-8 R. 1, 4-8

National-Theater Mannheim

Freitag, den 23. Februar 1934
 Vorstellung Nr. 217
 Vorstellung für Schüler der Volksschulen
 Nachmittagsvorstellung

Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglück
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing
 Regie: Richard Dornseiff
 Anfang 15 Uhr Ende 17,15 Uhr

Mitwirkende:
 Erwin Linder — Elisabeth Seiler
 Annetta Schradiek — Ernst Langbein — Hans Finohr — Joseph Offenbach — Lene Blankenfeld
 Klaus W. Krause — Willy Biegel
 Karl Hartmann — Fritz Walter

Vorstellung Nr. 218
 Miets F Nr. 15 Sondermiets F Nr. 10

Am Himmel Europas

Komödie in 4 Akten v. Schwensen-Malina
 Regie: Richard Dornseiff
 Anfang 20 Uhr Ende 21,15 Uhr

Mitwirkende:
 Karl Marx — Vera Spehr — Klaus W. Krause — Erich Krempin — Fritz Walter — Sigrid Jobst — Karl Hartmann — Ilum Klüber — Walter Kraus — Annetta Schradiek
 Ernst Langbein — Hans Strohmann — Joseph Offenbach — Erwin Linder — Fritz Schradiek

Morgen: Das Mädchen aus dem goldenen Westen
 Anfang 20 Uhr

Zum Photographieren alles von
Photo-Herz
 N 3, 9
 8,00 Kunststraße

... und nach dem Theater in das
Palasthotel Mannheimer Hof
 Auswahlreiche billige Theaterplatten
 Here von Fall — Offene Weine — Tanz — Konzert

Uniformen SA, HJ, Jungvolk u. BdM-Kleidung

äußerst preiswert
 Parteiliche Zulassung der Reichszeugmeisterei München
Evertz & Co.
 Harmonie D 2, 6

Praktische Haus- u. Berufs-Schürzen
 nur von Speck

Apollo-Theater
 abends
 2. Sensation
Jetzt Geh
 Bittendes Verlangen mit Gebürde

Die **UFA** zeigt ihr neuestes Filmwerk



RIVALEN der LUFT

Ein Segelfliegerfilm
 Hergestellt unter dem Protektorat des Präsidenten des Deutschen Luftsport-Verbandes
BRUNO LOERZER

Drehbuch nach einer Idee von Ph. L. u. L. M. Mayring von Walter Forster
 Herstellungsgruppe: Karl Ritter
 Spielleitung: Frank Wysbar
 Musik: Herbert Windt

Darsteller:
 Willi Frahm, Fluglehrer in Rossitten, Claus Clausen
 K. Hofer, Primaner u. Flugschüler, Woltg. Liebeneiner
 Christine Steeger, Flugschülerin, Hilde Gebühr
 Lise Holm, Sportfliegerin, Sybille Schmitz
 Palmström, Walter Gross
 Pippin aus Bayern, Guzzi Lantschner
 Otto aus Sachsen, Werner Stock
 Corduan aus Berlin, Franz Zimmermann
 Hanne aus Hamburg, Volker von Collande
 Schnitt aus Ostpreußen, Hans Henninger
 Haberkom aus der Pfalz, Florian Zeise-Gott
 O. der Engländer, Wolf v. Weinsdorf

Freiheit! Weite!
Der Sonne näher sein!
 Ein Spielfilm mit allem, was dazugehört!
 Sie sind begeistert über diese tollkühne, lachende Jugend —
 Sie freuen sich über Ihren alles besiegenden Optimismus —
 Ihr Herz ist dabei, wenn aus „Rivalen der Luft“ auch „Rivalen der Liebe“ werden —
 Sie halten den Atem an bei den Höchstleistungen, die Wind und Wetter trotzen —
 Sie sind fasziniert durch die Wunder „in“ und „über“ deutscher Landschaft!

Im Beiprogramm ein neuer UFA-KULTURFILM in der UFA-TONWOCHE die ersten Aufnahmen der Wiener Straßenschlachten.

Die Jugend hat Zutritt!
 Täglich 2, 4, 6, 8 Uhr

UNIVERSUM

SCALA

Ab heute Freitag u. folgende Tage:

HANS ALBERS in Fluchtlinge

mit Käthe v. Nagy, Eugen Klöpfer, Ida Wüst, H. A. Schellow
Der Film des Jahres!
 4.50 6.20 8.50
 Kleine Preise: 1.50 2.70 1.-

Lichtspielhaus **MÜLLER**
 Heute bis Montag - 4 Tage
Die Welt-Sensation KING-KONG

Meine Damen! Ihr Friseur Peter Wachter D 3, 9 behandelt Sie in der Friseurkunst (Individuell) durch im Hans- & Hermann-Planke Tel. 2288

STETTER Das Vynziol-Geschäft für Haus- u. Schiffsflaggen - Fahnenstangen

Weißer Woche
 Montag den 26. beginnt unsere Weißer Woche
 Gute deutsche Ware und wohlfeile Preise! Das ist der Leitgedanke für unsere Weißer Woche, über deren Leistungsgrad wir in einer illustrierten Preisliste Beweis führen.
 Beachten Sie unsere Postwurfsendung
KANDER
 MANNHEIM

Die de...
 24. Herbst im Januar 1934
 25. im Eigentum im Januar 1934
 26. im Eigentum im Januar 1934
 27. im Eigentum im Januar 1934
 28. im Eigentum im Januar 1934
 29. im Eigentum im Januar 1934
 30. im Eigentum im Januar 1934
 31. im Eigentum im Januar 1934

Umzüge
 Gerüstbauwerke u. gelochten Stabwerke billig
 R. 1, 3 & 4, Telefon 257 74, 1171

Kinderwagen Rinderkappwagen billigst
 Christkindchen u. Bedarfsgegenstände werden abgenommen
 Nähe & Aufbach Qu 1, 16

MOST
 Seit 1910 „Splendid“
 Seit 1910 die beliebteste Pralinen - Mischung
 280 g Packung 1.60 Mark
 140 g „ 80 Pfg.
P 5.1 Engo Planken gegenüber Engeln & Flum